

Zum Beethovenjahr 2020 präsentiert die Bibliothek an dieser Stelle [<https://bibliothek.hmtm.de>] ausgewählte Raritäten aus ihrem Bestand. Hier die Folge 3:

Beethovens Macbeth und das Klaviertrio op. 70/1

Ludwig van Beethoven schätzte den Dichter Friedrich Schiller sehr. Durch dessen deutschsprachige Übersetzung wurde Shakespeares *Macbeth* auch über Weimar hinaus bekannt (vgl. <https://www.friedrich-schiller-archiv.de/dramen/uebersetzungen/william-shakespeare-macbeth/>). Der Librettist Collin begann für Beethoven daraus einen Opernstoff zu entwerfen. Aber seine Bearbeitung blieb unvollendet, er verstarb und somit wurde auch Beethovens *Macbeth* nicht verwirklicht.

Die vorhandenen Skizzen des Komponisten zu einem einleitenden Hexenchor in d-Moll zu wohl eben diesem Projekt aus der Zeit um 1808 scheinen auf den langsamen Satz des Klaviertrios op. 70/1 zu verweisen, wie Gustav Nottebohm 1887 überliefert (Aufzeichnungen zu einer Oper „Macbeth“, in: *Zweite Beethoveniana. Nachgelassene Aufsätze 1887*, S. 225-227: <https://archive.org/details/zweitebeethoveni00nott/page/224/mode/2up>.

Der Beiname „Geistertrio“ rührt her von Carl Czernys Assoziation mit *Hamlet* (1842), was viele Programmnotizen immer wieder aufgreifen und woran beispielsweise auch Martin Geck in *Beethoven: Der Schöpfer und sein Universum* (2017) erinnert.

E. T. A. Hoffmanns romantisierende Besprechung des Werkes in der bei Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen Ausgabe ist in der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* (15. Jahrgang, Nr. 9) am 3. März 1813 (Sp. 141-154) nachzulesen: <http://opacplus.bsb-muenchen.de/title/4114435/ft/bsb10527963?page=85>

Auf Skizzen und Erstausgaben zu op. 70 verweist das [Beethoven-Haus Bonn](#). Aber nicht nur der Leipziger Verlag Breitkopf und Härtel publizierte die beiden Klaviertrios, das der Gräfin Erdödy gewidmete op. 70. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte Beethovens op. 70 auch der Pariser Verlag Launer heraus. Nach dem Tod ihres Mannes Jean-Louis-Marie Launer (1785-1839) führte Marie-Pierre Boissiere Veuve Launer (1787-1853) den Verlag bis 1853 weiter (vgl. BNF <https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb171423771>

Beethovens Klaviertrio op. 70/1 ist bei Launer vermutlich um 1844 erschienen. Ein seltenes Exemplar findet sich in der Hochschulbibliothek in der Sammlung Kurt Redel: <https://webopac.bibliothek.musikhochschule-muenchen.de/00/bvnr/BV046655839>

Einsehbar ist es jetzt auch über die Digitale Sammlung der Hochschule für Musik und Theater München: <urn:nbn:de:bvb:m29-0000006908>

(apl. Prof. Dr. Iris Winkler)



Shakespeare-Denkmal in Weimar Michak / CC BY-SA
(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>)